

Ausbildung zum Biersommelier bietet.

Kontinuierliche Bierstabilisierung

Dr. Johannes Kiefer, Imecon AG, CH-Abtwil, stellte ein neues, bisher noch nicht am Markt erhältliches Verfahren zur kontinuierlichen Bierstabilisierung mit PVPP vor. Die Aufgaben, die



Heike Fischer bekam von PD Dr. Hartmut Evers „Selbstgemachtes“

das als ContiStab bezeichnete Verfahren erfüllen sollte, waren: Eine kontinuierliche (24 h) Stabilisierung von Bier im Vollstrom ohne Verschnittregelung, anwendbar bei Membranfiltrationsanlagen wie auch konventionellen Filteranlagen, hohe Flexibilität hinsichtlich Sortenwechsels (v.a. kleine Mengen, Sondersorten), modular, einfache Leistungsanpassung. Entstanden ist dabei eine Anlage, die aus drei Säulen besteht. In jeder Säule kann die PVPP-Dosierung in den Bierstrom, die Filtration und die PVPP-Regeneration erfolgen. Der Ablauf ist zeitlich gestaffelt: Wenn also in der ersten Säule zudosiert wird, wird in der zweiten filtriert, während die dritte Säule regeneriert. Die Kontinuität des Verfahrens wird durch die Möglichkeit hergestellt, zwischen den Säulen umschalten zu können, ohne den Bierstrom stoppen zu müssen. Ein wesentlicher Vorteil: das PVPP bleibt in der geschlossenen Anlage. Als weitere Vorteile nannte Dr. Kiefer: die Un-

abhängigkeit der Chargen des vorgeschalteten Filters von der Kapazität der Stabilisierung; Anlauf, Abfahren und Sortenwechsel ist mit deutlich geringeren Verschnittmengen möglich und Kleinmengen sind gezielter stabilisierbar. Die Kosten für die Anlage bewegen sich in der Größenordnung einer klassischen (automatischen) Anlage, die Kosten für die Stabilisierung bezifferte Kiefer mit etwa zehn Cent/lh inklusive Strom, Wasser, Wärme und PVPP-Verlust.)

Bügeln ist Männersache

Davon ist Stefan Hammermeister, Ingenieurbüro Hammermeister, Düsseldorf, überzeugt, der sich in seinem Vortrag dem Thema „Mit Rat

und Tat zum Draht – Der Bügelverschluss heute“ beschäftigte. Für die Renaissance des Bügelverschlusses gibt eine Reihe guter Gründe: Die Brauwirtschaft sucht nach neuen, möglichst individuellen Flaschen; kleinere Brauereien wollen sich von den großen Marken abheben; alte Schwierigkeiten wie biolo-



Dr. Johannes Kiefer: „Durch Umschalten wechseln die Säulen die Funktion, das macht den Ablauf kontinuierlich“

gische Probleme, höhere Kosten oder ein unzureichender Maschinenpark sind dagegen behoben. Die Möglichkeit, mit

dem auffälligen Verschluss Wertigkeit zu vermitteln, der sich in der Preisgestaltung bemerkbar macht, lässt so manchen Betrieb über den Einsatz von Bügelverschlüssen nachdenken, so Hammermeister. Er brachte die Anwesenden auf den neusten Stand in Bezug auf die Arten und Materialien des Bügelverschlusses und der Dichtscheiben, in Bezug auf die Bügelverschlusstechnik und den heute verfügbaren Anlagen dazu. Der Bügelverschluss

mit seiner mittlerweile weit ausgereifteren Technik ist sicher nicht für jede Brauerei eine Option, aber für manche wäre es eine elegante Möglichkeit der Differenzierung.

Heike Fischer und Thomas Zoll konnten zum Abschluss des Kölner Brauertages sehr zufrieden sein. Gute Beiträge, interessierte Zuhörer und viel positive Resonanz lassen die beiden sicher nicht lange überlegen, ob es auch einen Kölner Brauertag 2010 geben wird.

DEUTSCHER BRAUER-BUND, BERLIN

Forderung: 7 statt 19 Prozent

Der Deutsche Brauer-Bund (DBB) begrüßt die Bundesratsinitiative des Freistaates Bayern für die Einführung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes für das Hotellerie- und Gaststättengewerbe und zur allgemeinen Überprüfung der Ermäßigungstatbestände im Umsatzsteuerrecht. Nach dem Willen der deutschen Brauer, der Vertreterinnen und Vertreter des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes sowie ganz aktuell durch die Landesregierung Bayern soll der Mehrwertsteuersatz im Hotel- und Gaststättengewerbe insgesamt auf 7 statt 19% festgesetzt werden.

„Die EU hat dafür gesorgt, dass nicht mehr zeitgemäße und für den Bürger nicht nachvollziehbare Belastungswirkungen korrigiert werden können, sodass die in einigen Staaten Europas bisher benachteiligten

Branchen im Wettbewerb besser gestellt werden können. Die Politik muss daher jetzt dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen für einen ungehinderten Wettbewerb aller gegeben sind“, so der Hauptgeschäftsführer des DBB, Peter Hahn.

Das Hotel- und Gaststättengewerbe stellt für die deutsche Brauwirtschaft einen gewichtigen Absatzmarkt dar. So wie das deutsche Bier als traditionell und kulturell tief in Deutschland verwurzelte Genussmittel, ist das Hotel- und Gaststättengewerbe als ebenso klassische Konsumbranche in erheblichem Maße von der jeweiligen Konjunktursituation abhängig. Bisher wird die angespannte wirtschaftliche Situation durch umsatzsteuerbedingte Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft weiter verschärft.

CIS OHG, BURGAU

Die Zukunft gehört dem Einweg

Für Handel und Brauereien sind Einweggetränkverpackungen künftig die bessere Alternative für den bundesweiten Verkauf – sowohl unter ökonomischen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten. Dabeiverspricht

insbesondere die Getränkedose ein wachsendes Zusatzgeschäft und ist gleichzeitig das umweltfreundlichste Einweggebinde. Dagegen schwinden die Umweltvorteile von Mehrweg zunehmend. Grund dafür sind